

STAMP!

Das große ABC der Philatelie

P wie Privatpost

Privatpost in Österreich

In früheren Zeiten war es üblich, dass private Boten wichtige Schriftstücke durch die Lande transportierten. Zwar hat schon 1490 Kaiser Maximilian I. Postkurse eingerichtet, aber erst Kaiser Karl VI. hat 1722 die Beförderung der Post zum Staatsmonopol erklärt. Ab diesem Zeitpunkt war es privaten Personen unter Strafe verboten, Poststücke „schwarz“ zu befördern.

Im Januar 2011 endete das Postmonopol der Österreichischen Post AG. Somit wurde wieder die Möglichkeit geschaffen, dass auch private Anbieter in das Postgeschäft einsteigen. Ein Beispiel ist die Firma „stampservice GmbH“, die 2013 Post- und Logistikdienstleistungen, vor allem für Touristen, anbot. Auch Vereine konnten Briefmarken bei dieser Firma in Auftrag geben (Abb. 1). Durchgesetzt hat sich dieser Service aber nie, die Firma gibt es heute nicht mehr.

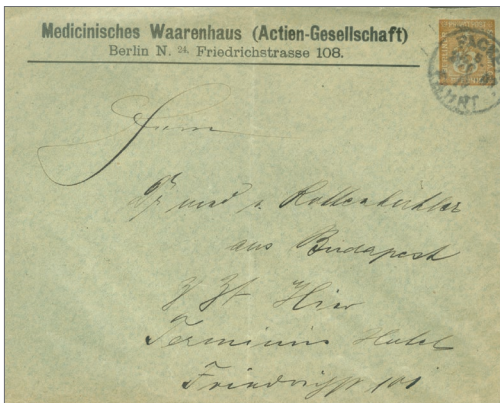


▲ Abb. 1

Privatpost in anderen Ländern

Auch in Deutschland gab und gibt es verschiedene private Mailanbieter. Zwischen 1886 und 1900 gab es in 170 deutschen Städten mehr als 250 Privatpostanstalten. Als kleines Beispiel siehst du hier den Werteindruck einer Ganzsache der „Berliner Stadtpost Spedition A.G.“ (Abb. 2) – diese wurde 1895 gegründet und am 2.6.1897 von der „Berliner Packetfahrt“ übernommen. Am 31. März 1900 wurden die Privatposten in Deutschland per Gesetz verboten.

Erst Ende 2007 fand auch in Deutschland das Postmonopol sein Ende und bis 2013 erfolgte europaweit die Liberalisierung des Postverkehrs. So gibt es derzeit in einigen Ländern, wie z.B. auch in den Niederlanden, private Postanbieter (Abb. 3).



▲ Abb. 2



▲ Abb. 3